

Nachtheil ist aber der Frass an den Blütenknospen, bei welchem der Angriff gewöhnlich von der Unterseite geschieht. Der Käfer frisst eine Höhlung in den Kelch und erweitert dieselbe bis in die inneren Blütenorgane hinein.

Nachschrift. Auf eine von Gladbach eingeschickte Anfrage über durch Käfer abgefressene Himbeerknospen und Blüten antwortet jetzt auch Prof. E. Taschenberg im „Prakt. Rathgeber im Obst- und Gartenbau“ V, 1890, S. 402, dass *Byturus* „von den Knospen und Blüten der Himbeere“ etc. lebt und seine Eier daselbst ablegt. Gegen Taschenberg's Rath, die Käfer in einen unterzuhaltenden Schirm abzuklopfen, ist einzuwenden, dass ein Schirm für die Himbeerbüsche zu umfangreich und der Käfer zu flink ist. Ein Glasfläschchen mit aufgesetztem Blechtrichter, den man dicht unter die Blüten halten kann, thut bessere Dienste. Tödtung am bequemsten unmittelbar durch Spiritus im Fläschchen, oder aber durch Erhitzen.

Ueber *Ornithomyia turdi* Latr.

Von V. v. Röder in Hoym (Anhalt).

In der Encyclopedie Methodique (Histoire naturelle, insectes) VIII pg. 544 hat Latreille eine *Ornithomyia turdi* beschrieben, welche er in folgender Weise beschreibt: „*Ornithomyia ocellis distinctis, proboscide exserta, corpore fusco-brunneo, ore, thoracis angulis anticis pedibusque flavido-palidis.*“ Die weitere französische Beschreibung ist sehr allgemein gehalten und giebt über gewisse Merkmale, auf welche es zur Erkennung der einzelnen *Ornithomyia*-Arten ankommt, keinen Aufschluss. Die Beschreibung des Flügelgeäders, welches bei dieser Art sehr in Betrachtung kommt, ist gar nicht erwähnt. Im ganzen passt die Beschreibung sehr gut auf ein Exemplar dieser Art, welches ich durch die Güte des Herrn Damry aus Corsica erhielt und das auf *Monticola* (*Turdus*) *cyana* L.¹⁾ (*Merle solitaire*) der Blau-Merle gefunden wurde; dieser Vogel bewohnt den Süden Europa's. Die Grösse des Exemplar's, welches ich besitze, stimmt mit der Angabe von Latreille überein und

¹⁾ Naumann hat in der Naturgeschichte der Vögel Deutschlands Bd. II. bei der Beschreibung von *Turdus cyanus* L. p. 347 angegeben, dass als Feinde dieses Vogels keine Schmarotzer-Insecten bekannt sind.

ist es nicht ganz eine Linie gross. Der Körper ist dunkelbraun, der Vordertheil des Kopfes und die Fühler fast weiss; die vorderen Ecken des Brustschildes (Thorax), die Brust und die Beine von einer blassgelblichen Färbung. Die Fühler sind verhältnissmässig kleiner als bei den andern Arten und scheinen häutig zu sein. Die Augen sind schwarz. Der Raum zwischen ihnen ist von braunröthlicher Färbung. Die kleinen glatten Augen (Punktaugen) erscheinen auf eine kleine schwärzliche Erhebung gestellt zu sein. Das Schildchen ist dreieckig. Die Flügel sind gross, durchsichtig, fast oval, mit braunen Adern. Die Beine sind bei einer Varietät von einer hellbraunen Färbung, an der Basis der Schenkel gelblich. Der Zahn zwischen den Haken der Tarsen ist kurz, breit und stumpf.

Herr Olivier hat diese Art auf der Merle solitaire (Blau Merle) in der Levante gefunden. —

Zu dieser Beschreibung von Latreille ist über das Geäder der Flügel noch folgendes zu bemerken. Die dritte Längsader vereinigt sich am letzten Drittel mit der Vorderadader, sodass beide Adern dicht neben einander laufen und kein Zwischenraum erscheint. *Ornithomyia turdi* Ltr. wäre auf diese Weise zur Gattung *Ornithoica* Rondani zu stellen. (*Muscaria exotica* Musei Civici Januensis observata et distincta a Prof. Camillo Rondani, Fragmentum IV. *Hippoboscita exotica* non vel minus cognita sep. pag. 10.)

Rondani's Angabe über das Flügelgeäder stimmt im ganzen mit denjenigen von *Ornithomyia turdi* Ltr., nur hat Rondani vergessen zu sagen, ob die Gattung *Ornithoica* Punktaugen hat, welche *Ornithomyia turdi* Ltr. besitzt; jedoch kann dieses von Rondani übersehen sein. Flügel länger als der Hinterleib, an der Spitze gerundet, am Vorderend an der Basis zottig behaart und ausser den kurzen Börstchen mit steifen gewimpert; an der Wurzel die Axillarzelle sehr deutlich (Analzelle). Dritte Längsader von der äusseren Querader aufwärts gewandt und die Costa berührend nicht weit von der Spitze derselben, und selbst lang verbunden in den Rand laufend. Die typische Art dieser Gattung ist *Ornithoica Beccariina* Rond.

In dem Bullettino della societa entomologica italiana, anno undecimo (1879) hat Rondani pag 17 eine Uebersicht der italienischen Arten der Gattung *Ornithomyia* geliefert. Bei spec. 4, pag. 20 hat er *O. fringillina* Curt. als syn. zu *tenella* Schin. gestellt. Ich sammelte diese Art von *Hirundo rustica* L. Herr Lehrer Sickmann in Iburg

hat im sechsten Jahresbericht des naturwissenschaftlichen Vereins zu Osnabrück (1883—1884) eine sehr ausführliche Arbeit über die Bewohner der Schwalbennester geliefert, in welcher auch *Ornithomyia fringillina* Curt. = *tenella* Schin. erwähnt wird.

Zur Bestimmung der Arten gebe ich hier eine analytische Tabelle.

Die dritte Längsader vereinigt sich im letzten Drittel mit der Vorderrandader.

*Ornithoica (Ornithomyia) turdi*¹⁾ Latr.

Die dritte Längsader vereinigt sich nicht mit der Vorderrandader 1.

1. Hintere Basalzelle nur halb so lang als die vordere

Ornithomyia metallica Schin. (aus Smyrna: Dr. Krüper).

Hintere Basalzelle nur wenig kürzer als die vordere 2.

2. erste Längsader über der kleinen Querader in den Flügelvorderrand mündend; hintere Querader nur doppelt so lang oder wenig länger als die kleine Querader.

Ornithomyia fringillina Curt. = *tenella* Schin.

erste Längsader mündet vor der kleinen Querader in den Flügelvorderrand; hintere Querader fast viermal länger als die kleine Querader. *Ornithomyia avicularia* L.

Ueber den Autor von *Bibio anglicus*

von V. v. Röder in Hoym (Anhalt).

Bibio anglicus ist von Professor H. Loew in den Beschreibungen europäischer Dipteren Bd. I, p. 22 als nov. spec. aufgeführt und am Ende der Beschreibung ist die Bemerkung „Vaterland, England, woher er mir von Herrn Verrall unter dem Namen *Bibio anglicus* mitgetheilt wurde“. Diese Beschreibungen europäischer Dipteren von H. Loew sind im Jahre 1869 erschienen (die Vorrede ist vom October 1868 datirt). In demselben Jahre hat Herr Verrall diese Art auch als *Bibio anglicus* in den „The Entomologist's Monthly Magazine“ — vol. V. 1868—69 auf pg. 268 beschrieben und darunter gesetzt „im March (März) 1869“. Ich glaube daher anzunehmen, dass es „*Bibio anglicus*“ mit „Verrall“,

¹⁾ Das Exemplar von *O. turdi* Ltr., welches ich besitze, ist zusammengetrocknet; die Grösse ist 1 lin. = 2 millim. Die oben angegebene Grösse ist nach französischem Maass.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Röder Victor Eduard von

Artikel/Article: [Ueber Ornithomyia turdi Latr. 311-313](#)